

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 34

Artikel: Annoncengärtlein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-428315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herr Feuß: „Guets Tägeli au, mi Verehrtesti, Sie schined mer hüt guet ufgleit z'hi.“

Frau Stadtrichter: „Bitte, ha fei b'jundere Grund.“

Herr Feuß: „Ich leider na weniger.“

Frau Stadtrichter: „Aber bitti, was hätt's au wieder gäh?“

Herr Feuß: „Queet Sie, wenn i an auferi alte ehrliche Stadtbürger denke, wie sie jetz denn du bene Herre Neuburgere vo o b e a b e merdeb aglueget werde, so thuet's mer halt meh!“

Frau Stadtrichter: „Es wird doch öppe au nüd si!“

Herr Feuß: „Sä, danket Sie nu a d' Obersträhler!“

Frau Stadtrichter: „A bah; Sie sind doch immer de glück.“

Annoncengärtlein.

Gesucht. Journalist oder Reporter, der ortsfundig ist und wöchentlich einige Defraudationen, Selbstmorde und Unglücksfälle liefert.

Warnung. Wenn das Fräulein, welches gestern im Metzgerladen an der Streitgasse einen baumwollenen Regenschirm gegen einen seidenen umtauschte, solchen nicht allioogleich zurüchbringt, so wird gerichtlich gegen selbiges vorgegangen. Bei persönlicher Neglirung zieht der Einsender den Weg der Güte vor; Heirath nicht ausgeschlossen.

Chef de cuisine für sofort gesucht. Wer einen Hahn nicht in drei Hälften theilen kann, unnötig sich zu melden. Während des Zubereitens der Maderasauce muß gepfeiffen werden.

Todesanzeige. Nachdem mein unvergeßlicher Gatte Elias Morgen- teig das Zeitliche gesegnet, erlaube ich mir, meine allein ächten Aarau-er- und St. Gallenwürste bestens in Erinnerung zu bringen. Dankagungen werden keine verschickt. Der Laden bleibt Sonntags geschlossen.

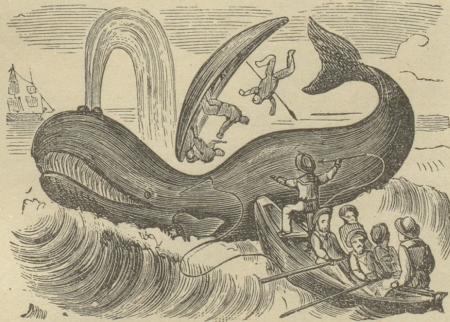
Zu verkaufen. Ein Paar Rohrstiefel, ein Mundspiz, Tacitus Ger- mania und ein ausgestopfter Wiedehopf. Emanuel Jemstendörfer, stud. phil.

Gesucht eine gesunde Säugamme, die zugleich ältere Kinder im Klavier und häuslichen Arbeiten unterrichten kann. Wird mehr auf tüchtige Leistungen als großen Lohn gesehen.

■ Täglich geöffnet, neben der Tonhalle. ■

Europas grösste Walfisch-Ausstellung.

Gewicht 10,642 Pfund,
Kopf allein 4000 Pfund.



Länge 82 Fuss.

Die Ausstellung umfasst ausserdem eine ganze Schiffsausrüstung, Waffen und Kanonen, die zum Fang des Walfisches dienen, von den kleinsten und ältesten an bis zur Neuzeit. **Entrée 40 Cts.** Ganze Schulklassen nach Uebereinkunft. (148) Cpt. Gust. Röhl.

■ Bürgliterrasse Enge. ■

Zürich's schönster Aussichtspunkt.

Grosser Saal — kleinere Gesellschaftszimmer — grösste Gartenwirthschaft.

Reale Weine — feines Flaschenbier. (150-8)

Thee, Kaffee und Chokolade.

Ausverkauf. Bonneterie und Merceriwaaren. Galanterieartikel und religiöse Schriften. Ebenfalls sind auch Hühneraugenpflaster und Bluteigel lebendig zu beziehen. Margaretha Himmelsbacher.

NB. Wenn der Laden geschlossen ist, so bin ich hinten.

Gesucht ein Hauslehrer für einen nervösen Knaben, der die sogenann- ten Methoden nicht ertragen kann und Krämpfe bekommt, wenn er strenge behandelt wird. Der Hauslehrer hätte das Recht, das Kind auf seinen Spaziergängen zu begleiten.

Bauofferte. Dominik Zink kauft alle Sorten Abbruchmaterial, als: Treppen, Kreuzflöde, Defen und Kochherde zu hohen Preisen.

Zu kaufen gesucht eine solide, elastische Tournüre für einen Hausirer, der öfters herausgeschmissen wird.

Konzertanzeige. Streichquartett mit selbstgemachten Blut- und Leberwürsten. In der zweiten Abtheilung Kesselfleisch und Schützenmarsch. Eintritt frei und wird auch über die Gasse abgegeben.

Wittwe Holderbank zum „Grünen Affen“.

Student gesucht für ein frohsinniges Logis im vierten Stod. Einem Theologen wird der Vorzug gegeben; könnte die Miethe durch Vorlesen einer älteren Dame abverdienen.

Billige Wohnhäuser nach rationalen Plänen und aus bestem Material empfehl. Dominik Zink.

Gesucht. Hausirer, Krüppel, Blinde, Lahme und Blödsinnige, die italienische Eier für hiesige verkaufen und Mitleid erregen und polizeilich nicht belangt werden können.

Wirthin (im Berner Oberland): „Wöit'r e Brönz oder höit'r e Eigeritschi wöwe?“

Deutscher Professor: „Wundersam! Wundersam! Sollte diese Sprache dem Einfluß der eiltreisenden Albionsföhne zu verdanken sein oder hab' ich den skandinavischen Sprachquell dieser Gebirgsleute entdekt?“

Fremder: „Wie ist es nur möglich, daß diese Häuser so rein, so niedlich, so sauber sind!“

Appenzellerkind: „Mrmonds nur nöd wücht mache, so blibt's de gli sufer.“

Knabe: „Vater, in welchem Jahr war eigentlich die Bartholomäus- nacht?“

Vater: „Wie, Du weißt das nicht? Schäme Dich, ein Knabe in solchem Alter!“

Knabe: „So sag' mir's denn; darum frage ich ja, daß ich mich nicht zu schämen brauche.“

Vater: „Schön so, Frischchen! Brav, recht brav! Morgen will ich Dir's sagen.“

Hôtel du Nord,

— GENEVE, —

gegenüber dem Landungsplatz der Dampfschiffe,
(Jardin Anglais.)

Vollständig neu eingerichtetes Hôtel II. Ranges
mit 30 Zimmern und 45 Betten.

Rauch- und Lesezimmer, Bade-Kabinets, grosse Remise für Bagagen und Velocipedes.

Es empfiehlt sich bestens für Familien und Geschäftsreisende

(146-x)

C. Emrich-Widmer.

Bayerische Bierhalle zum Kropf,

in Gassen, nahe beim Paradeplatz und der Hauptpost.

Neu eröffnet.

Grösste elegante altdeutsche Bier- und Weinstube
in Zürich.

(144-10)

Münchener Hackerbräu.

Gute und billige Restauration.

■ Schenswerth. ■

Es empfiehlt sich

H. Toggweiler-Kölliker.